

Unsere Grundschule im Haus St. Marien

Unsere Schule soll eine Stätte der Begegnung sein. Wir führen ein reges Schulleben. Durch vielfältige Aktivitäten stärken wir die Schulgemeinschaft und fördern ein wachsendes Zusammengehörigkeitsgefühl. Alle Lehrkräfte und unser pädagogisches Personal haben sich bewusst für unsere Schule und ihre Zielsetzung entschieden und identifizieren sich mit ihr.

Ökumenische Offenheit

Die Grundschule im Haus St. Marien ist vom Bischof von Eichstätt als Katholische Schule anerkannt. Im Sinne der Ordensgründerin der Niederbronner Schwestern, Mutter Alfons Maria Eppinger, ist die Grundschule im Haus St. Marien offen auch für Schülerinnen und Schüler anderer christlicher Konfessionen.

Ganztagesform

Unsere Schule ist eine Ganztagschule. Sie ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern gleichzeitig Lebens-, Begegnungs- und Beziehungsraum. So ist an manchen Tagen das Klassenzimmer auch in der Freizeit geöffnet und die Klassenleiterin bzw. der Klassenleiter steht für Gespräche aller Art zur Verfügung. Die Kinder haben die Möglichkeit in ihrem Raum einfach „zu Hause“ zu sein, ihn nach ihren Vorstellungen zu gestalten, dort zu spielen, sich zu begegnen und miteinander zu reden.

Zeiten

Unterrichtsbeginn ist jeden Tag um 8.30 Uhr, Unterrichtsende um 15.30 Uhr, am Freitag um 14.00 Uhr. Eine Betreuung vor 8.30 Uhr wird angeboten. Eine Betreuung nach Unterrichtsende kann im Einzelfall ermöglicht werden.

Gesunde Ernährung

Wir legen besonderen Wert auf gesunde Ernährung. In enger Zusammenarbeit mit der Fachakademie für Hauswirtschaft im Haus St. Marien lernen die Kinder alles über regionale Lebensmittel, die richtige Auswahl der Zutaten und die Zubereitung einer ausgewogenen Mahlzeit. Das Mittagessen wird in unserer Schulküche frisch zubereitet und in der Mensa gemeinsam eingenommen.

Mitwirkung

Die Mitwirkung der Eltern ist uns sehr wichtig. Es gibt viele Möglichkeiten des Engagements von Eltern: bei Klassenausflügen, Familienfesten, Gottesdiensten, Aktionstagen und Projekten, ggf. auch im Elternbeirat. Um diese Mitwirkung bitten wir herzlich. Auch Ideen und Anregungen sind stets willkommen.

Bewerbung / Anmeldung

Bewerbung / Anmeldung ist jederzeit möglich.
Wenden Sie sich bitte an unser Schulsekretariat.

Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet umfasst folgende Gemeinden samt Ortsteilen: Allersberg, Altdorf bei Nürnberg, Ammerthal, Beilngries, Berching, Berg, Bergau, Birgland, Breitenbrunn, Büchenbach, Burgthann, Deining, Dietfurt, Engelthal, Feucht, Freystadt, Greding, Greding-Untermassing, Happurg, Heideck, Hilpoltstein, Hohenburg, Hohenfels, Illschwang, Kastl, Lauterhofen, Leinburg, Lupburg, Mühlhausen, Neumarkt i. d. OPf., Offenhausen, Parsberg, Pilsach, Pommelsbrunn, Postbauer-Heng, Pyrbaum, Rednitzhembach, Roth, Röthenbach a. d. Peg., Schwanstetten, Schwarzenbruck, Sengenthal, Seubersdorf, Thalmassing, Ursensollen, Velburg, Wendelstein, Winkelhaid.

Trägerverein für die
Freie Katholische Volksschule
im Haus St. Marien,
Neumarkt i. d. OPf. e.V.

Badstr. 88, 92318 Neumarkt

☎ 09181 / 473-1250; 📠 09181 / 473-1010

✉ info@grundschule-neumarkt.de

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet, an einem unserer Informationsabende und gern im persönlichen Gespräch.

www.grundschule-neumarkt.de



Freie katholische Volksschule
im Haus St. Marien, Neumarkt/Opf.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Tobias Böcker, Geschäftsführer



Freie katholische Volksschule
im Haus St. Marien, Neumarkt/Opf.

Freie katholische
Grundschule
im Haus St. Marien
Neumarkt i. d. OPf.



Information für Eltern
und InteressentInnen

Warum eine katholische Grundschule?

In unserer katholischen Grundschule im Haus St. Marien geben wir Kindern einen besonderen Raum zum Lernen und Leben. In einer Atmosphäre von Geborgenheit und Wärme erfahren die Kinder ein vom christlichen Glauben geprägtes Miteinander, das Sicherheit und innere Ruhe gibt. Die Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und zur Umwelt steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Lebendiger Glaube

In einer sich wandelnden Zeit gibt der Glaube Orientierung und Halt. Auf Gott ist Verlass. Der Leitsatz von Mutter Alfons Maria Eppinger, der Gründerin der Schwestern vom Göttlichen Erlöser (Niederbronner Schwestern) lautet: „Alle Menschen sollen die nie endende Zuwendung und Barmherzigkeit Gottes erfahren“. Beim gemeinsamen Gebet, in kindgerechten Gottesdiensten, im Morgenkreis, beim Mitfeiern und Gestalten der Feste im Kirchenjahr sowie bei der Unterstützung von Hilfsbedürftigen machen wir Glauben lebendig. Biblische Geschichten, Symbole und Rituale helfen dabei.

Jedes Kind ist einzigartig

Mädchen und Jungen sollen sich in unserer Schule erwünscht und angenommen fühlen und ihren Platz in der Gemeinschaft einnehmen. Sie sollen ihre eigenen Fähigkeiten, Schwächen und Stärken entdecken, sie akzeptieren und daran wachsen, um ihre eigene Identität zu finden. Dazu gehört, sich als ganzheitlicher Mensch zu erfahren, mit Körper, Geist und Seele. Die Kinder lernen achtsam mit sich umzugehen, gesund zu leben, Spaß an der Bewegung und dem Aufenthalt im Freien zu haben, Musik zu machen, sich ausgewogen zu ernähren. Unsere Schulküche mit eigener Mensa, unser weitläufiger Klostergarten, Turnhalle und Außenspielplatz bieten dafür beste Bedingungen. Kuschelecken im Klassenzimmer, eine liebevolle Gestaltung und Dekoration gehören ebenso dazu. Ziel ist es gegenseitige Achtung, Toleranz, Rücksicht und Anerkennung zu üben.

Die Schöpfung achten

Wir wollen den uns anvertrauten Kindern die Natur nahe bringen, ihnen zeigen, wie sie die Gaben Gottes schonen und erhalten können. Die Arbeit im Schulgarten von der Aussaat bis zur Ernte, Vogelbeobachtungen, der Bau von Nistkästen, Waldspaziergänge oder Mülltrennung können dafür Beispiele sein. Im Betrachten und Erleben der Schöpfung soll den Kindern ein umfassender ökologischer Ansatz der Nachhaltigkeit vermittelt werden.

Unser Unterrichtskonzept

Unsere pädagogische Grundlage ist der „Marchtaler Plan“ - ein Schulkonzept, das an der Kirchlichen Akademie für Lehrerfortbildung in Obermarchtal entwickelt wurde als Erziehungs- und Bildungsplan für die katholischen Schulen in der Diözese Rotenburg-Stuttgart in Baden-Württemberg. In Bayern wird der Marchtaler Plan zurzeit an katholischen Schulen in Augsburg, Neu-Ulm, Würzburg, Regensburg und Eichstätt wie an unserer Grundschule in Neumarkt mit großem Erfolg angewendet.

Der Marchtaler Plan

Der Marchtaler Plan hat Gedanken der Reformpädagogik u.a. nach Maria Montessori und Peter Petersen aufgenommen und in eigener Weise umgesetzt. Er macht Ernst mit der Forderung nach der Würde des Kindes, ganzheitlicher Erziehung und Befähigung zu Freiheit und Selbstverantwortung. Der Marchtaler Plan verfolgt ein ganzheitliches Konzept. So wird der christliche Glaube nicht nur im Religionsunterricht vermittelt, sondern zieht sich wie ein roter Faden durch alle Fächer.

Die Inhalte des Lehrplans für die Bayerische Grundschule werden vollkommen übernommen. Sie werden zum Teil zwar in einem anderen Zusammenhang vernetzt und weichen somit im Hinblick auf die Jahrgangsstufe vom bayerischen Lehrplan ab, nicht jedoch über die gesamte Grundschulzeit. So ist sichergestellt, dass ein Kind ohne Nachteile die Schule wechseln, bzw. auf eine weiterführende Schule übertreten kann.

Leitmotive

Der Marchtaler Plan weist für jedes Schuljahr ein Leitmotiv für die Jahresarbeit aus:

1. Klasse: Kind und Schule
2. Klasse: Kinder „ergreifen“ die Welt
3. Klasse: Kinder wachsen in die Gemeinschaft hinein
4. Klasse: Kinder beginnen die Welt zu begreifen

Bei diesen Themen wird vor allem auf die Einstellungen, Haltungen und Werte zur Orientierung und zum Aufbau der Persönlichkeit geachtet.

Unterrichtselemente

Im Mittelpunkt des Marchtaler Plans stehen vier große Unterrichtselemente:

Morgenkreis
Freie Stillarbeit Vernetzter Unterricht
Fachunterricht

Morgenkreis

Der Morgenkreis eröffnet die Schulwoche am Montag und kennzeichnet den Wochenanfang als neu geschenkte Gabe und Aufgabe. Der Morgenkreis dient dazu sich zu sammeln und zu konzentrieren, Stille zu üben, in verschiedenen Formen die Sinne zu schulen durch Sehen, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken. Die Kinder begegnen einander und miteinander Gott, in dem sie meditieren, beten oder singen. Die Klassengemeinschaft wird durch gemeinsame Gespräche gefördert, z.B. beim Geburtstag feiern, spielen, beim Vorlesen oder beim Basteln von Klassenzimmerschmuck. Alle Aktivitäten sollen dazu dienen, die Woche gut miteinander zu beginnen.

Freie Stillarbeit

Die freie Stillarbeit ist keine „Stillbeschäftigung“, sie ist vielmehr eine Form des schulischen Arbeitens, die die Individualität des Kindes in den Mittelpunkt stellt. Nach dem Grundsatz von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun!“ können die Kinder ihre Lernprozesse selbst gestalten. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit sich „frei“ für ein Material zu entscheiden, im eigenen Lerntempo vorzugehen, allein oder mit einem Partner zu arbeiten, sich selbst zu kontrollieren und dabei Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen. „Still“ sind sie, um die anderen in der Konzentration nicht zu stören. Wenn Sprechen erforderlich ist, so erfolgt dieses im Flüsterston. „Arbeiten“ tun sie mit Hilfe der von den Lehrerinnen und Lehrern klar strukturierten und aufeinander aufbauenden Arbeitsanweisungen. So lernen sie sich eigenständig Wissen und methodische Kompetenzen anzueignen.

Vernetzter Unterricht

Vernetzte Unterrichtsfächer sind Katholische Religionslehre, Deutsch und Heimat- und Sachunterricht. Sachen und Sachverhalte aus diesen drei Fächern werden so zusammengestellt, dass erkennbar zusammengefügt wird, was zusammengehört. Der Vernetzte Unterricht will damit das uralte pädagogische Problem der „Brockenwahrheit“ (Pestalozzi) bzw. der „Zerstückelung“ (Petersen) lösen helfen. Der Vernetzte Unterricht überschreitet die herkömmliche Gliederung des Unterrichtsstoffes nach Fächern. Die Wechselbeziehungen der Unterrichtsinhalte, ihre theologische, ethische, soziale und personale Bedeutung sowie die Belange des Kindes sind integriert in eine ganzheitliche Sicht des Menschen.

Fachunterricht

In den Fächern Mathematik, Sport und Fremdsprachen (Englisch ab Klasse 3) findet herkömmlicher Fachunterricht statt. Ausgewählte Inhalte, die einen Vernetzungsbeitrag leisten können, werden in die Freie Stillarbeit bzw. in den Vernetzten Unterricht eingebracht.